evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand 13. Juni 2021

de Giggel

Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinhessen

Gemeindebrief Nr. 61 Juni/Juli/August 2021

Inhalt

Auf ein Wort ……..	Seite 2/3
Terminkalender ……	Seite 4
Kinderseite …..…..……	Seite 5
Danke für's Dankeschön ……...…..……..…	Seite 6/7
Schreib mal wieder! ..……..…..	Seite 8
Abrecht Dürer ……..……..……	Seite 9
Jugendbüro@home ……..……..…..…..…..	Seite 10
Kreuzworträtsel ……..……..…..…..…..	Seite 11
Aus dem Pfarramt ……..……..…..…..….	Seite 12/13
Zuwachs im Pfarramt ……...……..……..	Seite 14
Religion für Einsteiger ……...……..……..	Seite 15
Der ver-rückte Altar ……..……..	Seite 16/17
Kirchenvorstandswahl 2021 …...……..….	Seite 18/19
Adressen/ Impressum ……	Seite 20

Auf ein Wort

In der letzten Zeit greife ich wegen der Einschränkungen der direkten Kontakte wieder viel häufiger zum Telefon oder Smartphone. Dabei habe ich gemerkt, dass ich kaum noch die Telefonnummern meiner Gesprächspartner kenne. Ich gehe auf „Kontakte", suche nach dem Namen und drücke auf „Anruf" und schon habe ich die Verbindung hergestellt.

Und wie war das früher? Meine Mutter hat als junge Frau als „Drahtamsel" gearbeitet. So hat man damals das „Fräulein vom Amt" genannt, das die Telefonverbindungen von Hand hergestellt hat.

Bei der Arbeit hat sie an einem langen Tisch in einer Reihe mit Kolleginnen gesessen, Stift in der Hand, Kopfhörer. Wenn eins der Lichtchen vor ihr geleuchtet hat, musste sie den Hebel umgelegt und sagen: „Fernamt Mainz Platz 12." Der Teilnehmer sagte ihr eine Stadt und eine Nummer. Begleitet immer vom Sprachdurcheinander der Kolleginnen. Meine Mutter hat dann den Stöpsel in die richtige Buchse gesteckt. Wenn eine Verbindung zustande kam, stöpselte sie die Gesprächspartner zusammen. Wenn nicht, schrieb sie den Verbindungswunsch auf ihre Liste und sagte: „Wir rufen wieder an."Drahtamseln und Wählscheiben sind Vergangenheit. Irgendwie ist das aber auch schade. Jetzt fehlt was. Es ist schon toll und für viele selbstverständlich, immer erreichbar zu sein, überall und gleich selbst dran zu sein, wenn mich jemand sprechen will. Aber es fehlen die Pausen,

die die Drahtamseln, die Fräuleins vom Amt geschaffen haben. Jetzt muss wohl jeder selbst für Pausen sorgen. Ich mach das so: Den alten, schwarzen Telefonapparat, bei dem man den Hörer noch richtig auf die Gabel „auflegen“ kann, habe ich mir ins Regal gestellt.

Das Kabel mit dem Stecker liegt zusammengerollt daneben.
Ausgestöpselt. Manchmal fällt mein Blick darauf, dann mache ich eine kleine Pause und denke an den Vers aus einem Psalm:
„Komm wieder zur Ruhe meine Seele, denn Gott hat dir Gutes getan“ (Ps 116, 7)
Danach stöpsele ich mich frischer und lächelnd wieder ein ins Alltagsgeschäft.

Drahtamsel, Pause, Ruhe, Telefon.

Terminkalender

Ökumenischer Kirchenchor
jeden Mittwoch um 20 Uhr z.Zt. im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Rolf Schneider, Tel. 06133 / 491833)

Evangelischer Singkreis
Montags 14-tägig um 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiterin: Wenke Lehnert, e-mail: wenke.lehnert@realschulepluseich.de)

Evangelischer Posaunenchor
jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Matthias Fitting)

Frauenhilfe
14-tägig mittwochs um 14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Vorsitzende: Gudrun Seibert, Tel. 06246 / 7401)

Konfirmandenunterricht
jeden Dienstag um 16 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Markus Kuhnt, Tel. 06246 / 905015)

Krabbeltreff
jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Ansprechpartner: Nadine Keller, Mobil-Nr. 0176-31201146 und
Sandra Kemmeter, Mobil-Nr. 0176-41277332)

Ökumenischer Frauentreff
jeden 1. Freitag im Monat
(Ansprechpartnerin: Anja Immel, Tel. 06246 / 907180)

Besuchsdienstkreis
nach Vereinbarung
(bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, Tel. 06246 / 905015)

Aufgrund der aktuellen Situation finden noch keine Gruppenveranstaltungen statt!

Kinderseite
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin
Bibelfrage in der Badewanne
Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?
Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!
Benjamins Gummibärchen-Eis
Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.
Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versa
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Jona

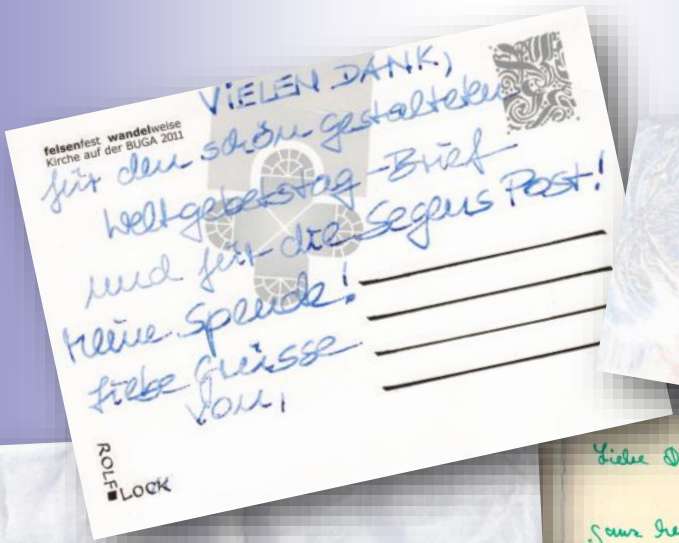
Danke für's Dankeschön

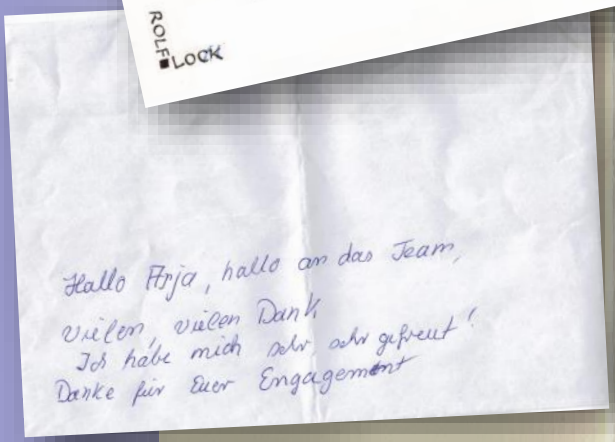
Danke, für jedes ausgesprochene und geschriebenes „Dankeschön“!

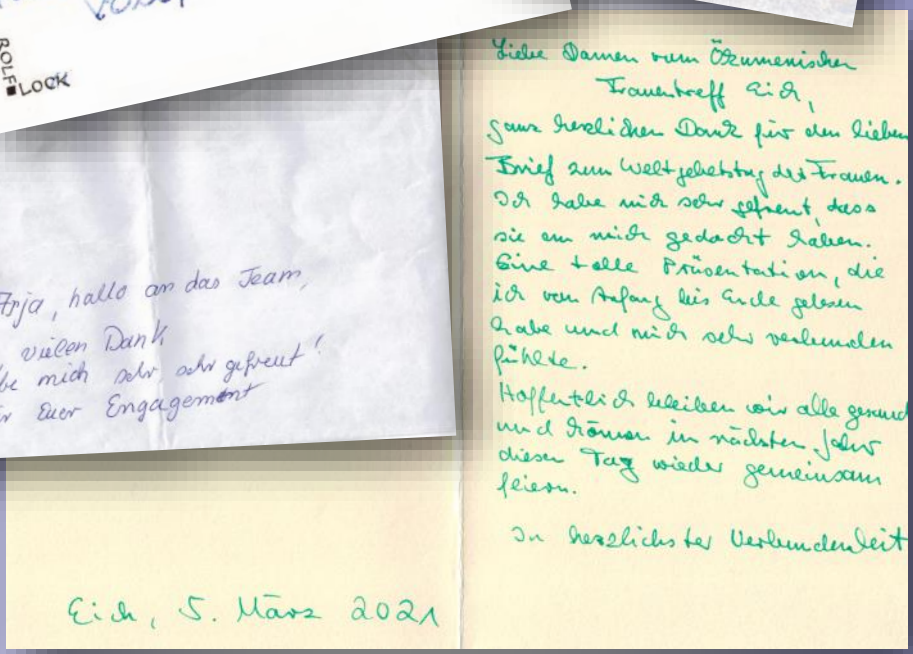
Gerade in einer Zeit, in der jede Entscheidung nicht leichtfällt, das Für und Wider schwer abzuwägen ist, finden wir in solchen Worten des Dankeschöns sehr viel Kraft, Ermutigung und Zuversicht für die weiteren Herausforderungen.

Vielen, vielen DANK!

Ihre Andrea Stotz







Danke für's Dankeschön

Liebes Herr Pfarrer Kuhnt,

Sie sind sicher überrascht, an Ostern diesen Brief in Ihrem Briefkasten zu finden. Weil in dieser schwierigen Zeit nicht anders möglich, wünschen wir Ihnen auf diesem Wege ein frohes Osterfest.

Wir hätte vor einem Jahr daran gedacht, dass wir auch in diesem Jahr keine Ostergottesdienste in unserer Kirche werden feiern können. Nun ist das seinerzeit nicht Vorstellbare Realität geworden.

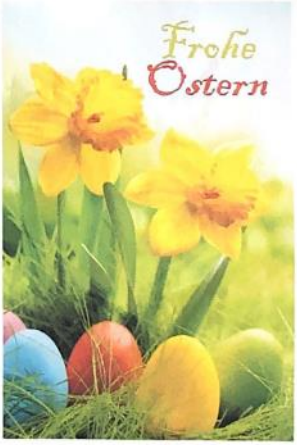
Die Gottesdienste, die Gemeinschaft in und mit unserer Gemeinde, das Abendmahl – es kann derzeit nicht sein. Das alles fehlt – auch uns. Um so mehr freuten wir uns über Ihre wöchentlichen kleinen Botschaften im Nachrichtenblatt unserer Verbandsgemeinde.

Mit den Blättern zu den Vor- und Ostertagen haben Sie das jeweilige Geschehen an diesen Tagen in die Häuser, in die Wohnungen gebracht. Mit ausgewählten Bildern, Gebeten und Gedanken nehmen Sie die Leser an die Hand und leiten durch die Osterzeit. So kann Gottesdienst zuhause, in der Stille möglich sein.

Ihnen, lieber Herr Kuhnt, und dem unterstützenden Team ein herzliches Danke für diese außergewöhnliche Idee und die Umsetzung.

Wir haben dies als wohltuend und stärkend empfunden.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen



Schreib mal wieder!

Inspiriert von den persönlichen Rückmeldungen an die Frauen des ökumenischen Frauentreffs und an unseren Pfarrer Markus Kuhnt habe ich mir die Frage gestellt, wann ich eigentlich das letzte Mal einen Brief geschrieben habe. Nicht am Computer an ein Amt, als E-Mail oder als Nachricht per WhatsApp, sondern handschriftlich an einen lieben Menschen? Abgesehen von den obligatorischen Urlaubs- oder Geburtstagsgrüßen der letzten Jahre und leider auch der ein oder anderen Trauerkarte, muss ich ganz schön in meinem verstaubten Gedächtnis kramen, um mich an meinen letzten handgeschriebenen Brief zu erinnern.

In Zeiten von Zoom oder Facetime ist analoges Schreiben per Hand schon fast in Vergessenheit geraten. Einen Brief zu verfassen, bedeutet sich Zeit zu nehmen, zur Ruhe zu kommen, bewusst an den oder die Menschen zu denken, die die Zeilen bekommen werden.

Schreiben Sie doch mal wieder, an eine Freundin, von der Sie schon lange nichts mehr gehört haben, einem kranken Freund, an die Tochter oder den Vater.

Aber auch uns können Sie schreiben. Wenn Sie Kritik oder Verbesserungsvorschläge, Ideen oder vielleicht auch konkrete Artikel für unseren Giggel haben, schreiben Sie uns. Oder Sie schildern uns einfach nur so, wie es Ihnen geht, was Sie beschäftigt oder worauf Sie sich freuen. Wir vom Redaktionsteam freuen uns auf Ihre Zuschriften!

Roland Bonk und das Redaktionsteam

Zum 550. Geburtstag von Albrecht Dürer

Die betenden Hände und der Angsthase

Es gibt sie als Tuschzeichnung und als Kupferstich, als Holzschnitt oder Ölgemälde, in Ton, aus Bronze, auf Grabsteinen oder als Tattoo auf der Haut: Die „Betenden Hände" von Albrecht Dürer. **Eigentlich als Detailstudie für eine Apostelfigur gedacht**, verschwanden sie zunächst in der Versenkung, um dann im vorigen Jahrhundert das populärste Motiv des Nürnberger Malergenies zu werden.

Am 21. Mai 1471 wurde **Albrecht Dürer in Nürnberg geboren**. Er war das dritte Kind eines gleichnamigen Goldschmiedes und seiner Frau Barbara, die insgesamt 18 Kinder zur Welt brachte. Jedoch nur drei überlebten. Albrecht war somit der Älteste und erfuhr die dunkle Macht des Todes von Kindesbeinen an. Zunächst begann er eine Goldschmiedelehre in der Werkstatt seines Vaters. Der schien ihm sein großes handwerkliches Geschick vererbt zu haben.

Schon Dürers **erstes Selbstporträt**, das er im Alter von gerade einmal 13 Jahren mit einem Silberstift äußerst filigran gezeichnet hat, zeigt seine **malerische Meisterschaft**. Er kam in die Lehre beim Nürnberger Maler Michael Wolgemut und machte dort erste Erfahrungen mit Holzschnitten. Um sein Talent weiter zu fördern, unternahm der 19-Jährige eine ausgedehnte Wanderschaft an den Rhein und ins Elsass.

Anschließend heiratete er Agnes Frey (1475–1539). Ihre Ehe blieb kinderlos. Bereits drei Monate später wanderte er in den Norden von Italien, dem Geburtsland der Renaissance. Seine Skizzen von damals gelten als die ersten Landschaftsaquarelle überhaupt. **„Was ich erlernt hab"**, bekannte Dürer in seinem Tagebuch, **„verdanke ich Gott."** Was er malte, folgte nicht materiellen Erwägungen, sondern kam aus seinem dankbaren Herzen. Äußerlich gab er sich selbstbewusst und kleidete sich extravagant.

Im Jahr **1502 malt er auch das Aquarell**, das aktuell besonders mit Dürer in Verbindung gebracht wird: „Feldhase". Der **„Dürer-Hase"** ist mit feinen Strichen so lebensnah dargestellt, dass man meint, sein Fell streicheln zu können. Gleichzeitig spiegelt er einen innerseelischen Vorgang wider: Es ist ein „Angsthase" in körperlicher Anspannung.

Dürers **Ruhm war schon zu Lebzeiten enorm**. In Venedig bekam er eine eigene Werkstatt, in der er das sogenannte „Rosenkranzfest" (1506) malte. Die finanzielle Unabhängigkeit erlaubte es dem Künstler, seine theoretischen Grundlagen in mehreren Büchern darzustellen. Er starb am 6. April 1528 in seinem 57. Lebensjahr.

REINHARD ELLSEL

Jugendbüro@home

Jugendarbeit mit „Corona“
Bunte Post für graue Zeiten
Wir pfeiffen auf Corona und suchen neue Wege

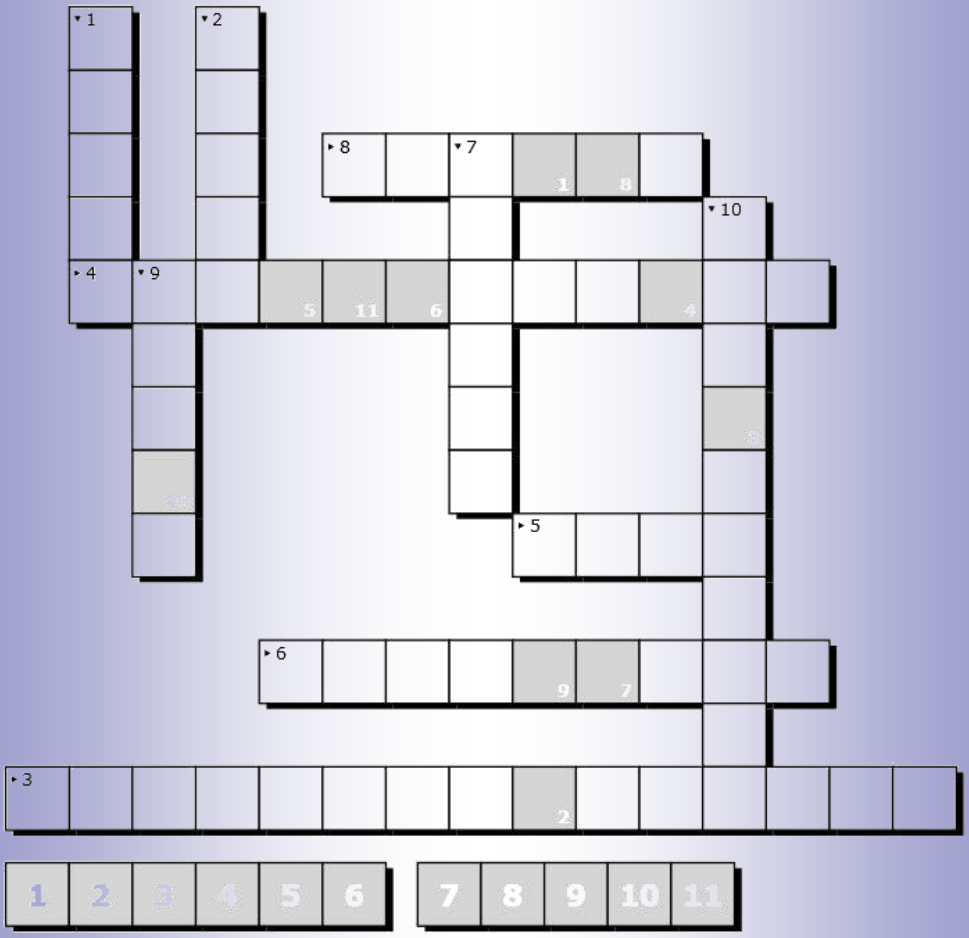
Es ist still geworden in der Kuhgasse 6. Nur ab und zu werkelt jemand im Hof oder Anna sitzt für eine Videokonferenz im Büro. Rainer schaut nach dem Rechten aber der Jugendtreff ist seit Anfang Dezember geschlossen.
Virtuell allerdings werden fleißig Konzepte entwickelt, Ideen gesammelt und Projekte umgesetzt, von denen man die Auswirkung natürlich nicht so mitbekommt. So fand in den Osterferien die Online-JugendleiterInnen-Schulung statt. 23 junge Menschen bekamen in 5 Tagen viele hilfreiche Tipps für ihr ehrenamtliches Engagement, setzten sich mit pädagogischen Grundlagen und der eigenen Persönlichkeitsentwicklung auseinander. Erstaunlicherweise kam sehr schnell ein gutes Gruppenklima in den Videokonferenzen auf, was die hauptamtlichen Pädagog*innen die an der Planung der Schulung beteiligt waren optimistisch stimmt, die JuleiCa-Ausbildung im Herbst noch einmal zu wiederholen. Auch Aufgrund der hohen Nachfrage. Wer also Interesse hat das nächste Mal dabei zu sein kann sich gerne schon jetzt im Jugendbüro melden.

Aber neben den vielen Möglichkeiten in der virtuellen Welt, werden auch alte Wege neu begangen um Kontakte zu pflegen. Deshalb bekommen Konfirmandengruppen aus der Region immer mal wieder bunte Briefumschläge nach Hause. Mit hoffnungsvollen Botschaften und Materialien für den Konfi-Zoom. So richtig zum Anfassen, nicht nur über Insta, Discord oder WhatsApp – und wer freut sich nicht über einen schönen Brief im Kasten.

Die Aussicht auf wärmere Temperaturen bietet bald wieder die Möglichkeit den Jugendtreff zu öffnen. Mit Voranmeldung, Test und Co kann zumindest der große Hof wieder zum Tischtennisspielen genutzt werden. Bis dahin zocken die Treffbesucher*innen noch ein bisschen „Gartic-Phone“ und weisen Anna in die große weite Welt der Online-Spiele ein.

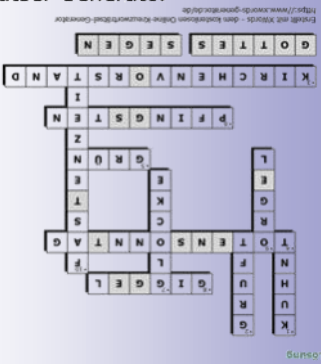
Ihre/Eure Anna Weide

Kreuzworträtsel



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

1. Nachnahme unseres Pfarrers
2. Befindet sich unter dem Altar
3. Leitungsorgan der Kirche
4. letzter Sonntag des Kirchenjahres
5. liturgische Farbe
6. gilt als Geburtstag der Kirche
7. kelchförmiges Gefäß aus gegossenem Metall
8. Name vom Gemeindebrief
9. ein über Tasten spielbares Musikinstrument
10. vierzigtägige Zeitraum des Fastens und Betens



Infos/Aktuelles aus dem Pfarramt

Leider finden aufgrund der aktuellen Situation noch immer keine Präsenzgottesdienste statt. Auch Taufen im Gemeindegottesdienst können nicht stattfinden. Jedoch werden gesonderte Taufgottesdienste angeboten. Setzen Sie sich bitte wegen einer Terminabsprache mit dem Pfarramt in Verbindung. Die Kirche wird aber an jedem Sonntag von 10-18 Uhr geöffnet. Im Eingangsbereich liegt ein Andachtsblatt zum jeweiligen Sonntag aus. Falls Sie ein Andachtsblatt in Ihrem Briefkasten haben wollen, sagen Sie uns Bescheid. Wir bringen es Ihnen gerne. Zu Gebet und Andacht dürfen Sie selbstverständlich in der Kirche verweilen. Bitte achten Sie dabei auf die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln.

Sollten Sie

- Fragen oder Wünsche haben
- Hilfe brauchen
- Oder einfach nur einmal ein Gespräch suchen

rufen Sie einfach im Pfarramt dienstags oder donnerstags von 9-12 Uhr unter 06246-905015 an. Gerne sind wir für Sie da. Sie können uns auch per Mail erreichen unter

kirchengemeinde.eich@ekhn.de oder

kerstin.fischer-muth@ekhn.de

erreichen.

Zur Zeit ist das Pfarramt für den Publikumsverkehr jedoch noch geschlossen.

Infos/Aktuelles aus dem Pfarramt

Herr Niklas Hahn aus Mainz absolviert z.Zt. im Rahmen seines Studiums zum Theologen ein Gemeindepraktikum in unserer Kirchengemeinde, soweit es die aktuelle Situation erlaubt. Die Konfirmanden/innen haben ihn bereits kennengelernt und auch zu „Gottesdienst-zeiten“ war Herr Hahn schon einige Male in Vertretung für Pfarrer Kuhnt tätig. Wir freuen uns, wenn wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern können.

Die Kita Regenbogen macht Sommerferien vom 9. bis einschließlich 27. August 2021.

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Mitteilungen im Nachrichtenblatt.

evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand 13.Juni 2021

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Sommer/Ferienzeit ,bleiben Sie behütet

Ihre Kerstin Fischer-Muth
Ihr Markus Kuhnt

Zuwachs im Pfarramt

Liebe Eicher,

zu Anfang stelle ich mich ihnen erst einmal vor: Mein Name ist Niklas Hahn, ich bin 27 Jahre alt und komme aus Westhofen, wohne jetzt aber in Mainz.

Vielleicht bin ich dem einen oder anderen von ihnen bereits begegnet, denn seit 2018 gestalte ich als Lektor immer mal wieder Gottesdienste in Eich. In Mainz studiere ich evangelische Theologie auf das Pfarramt hin und dazu gehört, dass man im Laufe seines Studiums einmal ein Praktikum in einer Kirchengemeinde macht. Nach ein wenig hin und her konnte ich dann glücklicherweise in Eich bei Herrn Kuhnt anfangen. Das Praktikum dient dazu, aus der reinen Theorie rauszukommen und die Praxis von Gemeindeleben und Gemeindearbeit in allen Bereichen näher kennenzulernen – ob Kirchenvorstand, Kindergarten, Gemeindefest, Traugespräch usw. Natürlich spürt man Corona auch hier – Gottesdienste finden keine statt und wenn etwas passiert, dann häufig übers Internet. Gemeindeleben sieht eigentlich anders aus. Und eigentlich wäre das Praktikum auch nur von März bis April gewesen – in genau der Zeit, wo aufgrund der hohen Zahlen fast nichts möglich war. Deswegen verlängere ich mein Praktikum, um nicht nur theoretisch, sondern auch wirklich praktisch in Eich etwas zu lernen und mitzuhelfen. Deswegen freue ich mich in den Sommermonaten, in denen alles hoffentlich etwas besser wird, sie einmal persönlich, und nicht nur hinter Bildschirmen zu treffen und kennenzulernen. Und dann gemeinsam wieder zu erleben, was Gemeinschaft bedeutet.

Bis dahin wünsche ich ihnen alles Gute und gute Gesundheit.

Niklas Hahn

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka

DIE CHRISTEN UND DER MESSIAS

Kann der Wanderprediger Jesus von Nazareth also überhaupt der Messias gewesen sein? Unabhängig davon, ob der historische Jesus sich selbst für einen solchen hielt oder nicht – seine Jünger waren spätestens nach Ostern fest davon überzeugt. Denn so lautet das älteste Bekenntnis des Christentums: Jesus ist der Messias – oder mit dem griechischen Wort: Jesus ist der Christus. Dieses Bekenntnis ist so verwurzelt im Christentum, dass manche das Wort Christus schon für den Nachnamen Jesu von Nazareth halten. Dabei entsprach Jesus nicht einmal der gängigen Vorstellung von einem Messias. Er kam nicht mit Macht und Herrlichkeit daher, sondern im Gegenteil: Er zeigte sich in seiner Ohnmacht und Schwäche.

Die erstmalige Ankunft Jesu war noch nicht alles, das glaubten schon die ersten Christen. Das Friedensreich ist ja noch nicht da. Jesus komme wieder, sagten sie deshalb, „zu richten die Lebenden und die Toten", so bekennen es Christen weltweit noch heute im Gottesdienst. „Maranata", beten sie beim Abendmahl. Auf Deutsch: „Unser Herr, komm!" Und deshalb ist der christliche Glaube an den Christus schon immer ein Mix von beidem gewesen: Er war schon da – und er kommt noch.

Beim ersten Mal kam er, die Sünden hinwegzunehmen, heißt es im Hebräerbrief (9,28). Beim zweiten Mal wird er diejenigen retten, die auf ihn hoffen. Im Jahreszyklus macht sich dieser Mix bemerkbar. Noch am Karfreitag ist das Bekenntnis des römischen Hauptmanns unterm Kreuz zu hören: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen" (Markus 15,39). Aber schon in der Vorweihnachtszeit erwarten Christen erneut seine Ankunft.

Der Mystiker Bernhard von Clairvaux sprach sogar vom dreimaligen Kommen Jesu. Die erste Ankunft geschah in Demut: als Kind in der Krippe und als Christus am Kreuz. Die dritte Ankunft sei seine Wiederkehr in Herrlichkeit als Richter am Ende der Zeiten. Die mittlere Ankunft Christi aber, das sei die Gottesgeburt im Menschen. BURKHARD WEITZ

chrismon
Aus: „chrismon", das
Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Der ver-rückte Altar

Vor 18 Jahren nahm ich meinen Dienst in der Kirchengemeinde in Eich auf. Als neuer Pfarrer im Ort sieht man oft etwas genauer hin. Ich betrat zu meinem ersten Gottesdienst die Kirche durch den Haupteingang und mein Blick ging sofort nach vorne. Rechts und links trugen wuchtige Säulen die Empore. Oben mittig thronte die Orgel und darunter die Kanzel. Alles war symmetrisch angeordnet und das ist typisch für den klassizistischen Stil. Dann aber schaute ich auf den Altar und staunte. Der stand nämlich nicht in der Mitte, sondern ein wenig nach links verschoben. Das Altarkreuz hatte mich darauf aufmerksam gemacht, Das stand zwar genau in der Mitte des Altars aber nicht mittig vor der Kanzel. Also war wirklich der Altar ver-rückt!

Das war nun ein Rätsel, das es zu lösen galt. Da in einer Kirche alles einen Sinn haben musste, konnte es sich bei dem verschobenen Altar nicht um ein Versehen handeln. Ich schaute mir alte Fotografien an - und da zeigte sich das gleiche Bild. Also war das schon immer so - aber warum?

Zur Klärung schaute ich in der Ortschronik zur 1200 Jahr Feier von Eich nach, las die Artikel von Ludwig Drach, doch ich fand nichts. Scheinbar war das noch niemandem aufgefallen. Nun war ich erst recht motiviert und las in der Kirchenchronik nach. Wieder nichts!

Bei einem Treffen der Frauenhilfe schilderte ich mein Problem und da kam dann der erste Hinweis: In den 60er Jahren hatte die Kirche eine neue Heizung bekommen. Hierzu war es notwendig, dass die komplette Inneneinrichtung ausgelagert wurde, denn für die neuen Lüftungsschächte mussten tiefe Erdarbeiten in der Kirche ausgeführt werden. Vielleicht, so war die Vermutung der Damen, hatte man später der Altar aus Versehen etwas verschoben. Das konnte aber nicht

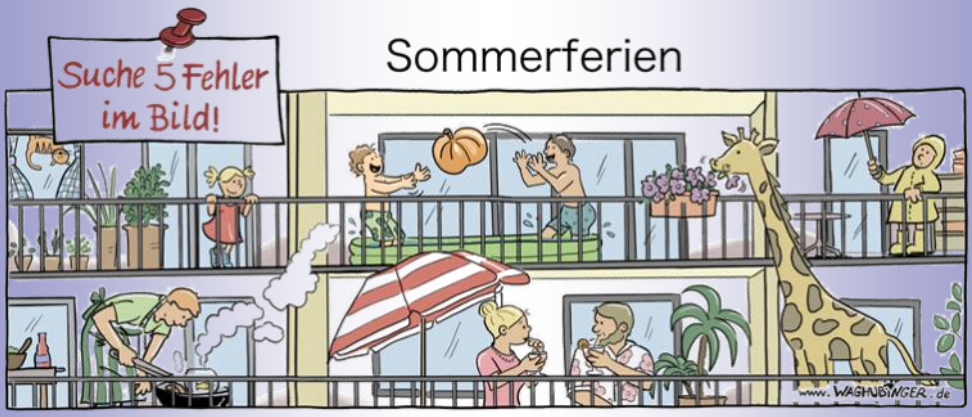
sein, da ein Foto aus den 20er Jahren bereits den Altar leicht versetzt zeigte.

Deshalb stellte ich eine Frage in die Runde: Wurde denn bei den Erdarbeiten irgendetwas gefunden? Und tatsächlich: die Bauarbeiter hatten eine Gruft entdeckt. Die herbeigerufenen Archäologen des Landesmuseum Mainz öffneten sie und fanden einen Sarg mit menschlichen Überresten. Wer der Verstorbene war, konnte nicht ermittelt werden, aber wahrscheinlich ist, dass es sich um eine besondere Persönlichkeit des Ortes handelte.

Die Knochen konnten auf die Zeit der Merowinger datiert werden.

Die Gruft war also mindestens 1250 Jahre alt, die Kirche ist aber erst Mitte des 19. Jahrhunderts fertiggestellt worden. Bei den Bauarbeiten wurde damals mit Sicherheit auch die Gruft freigelegt, die sich aber nicht ganz in der Mitte der neuen Kirche befand. Ich vermute, dass der Architekt Ignatz Opfermann daraufhin die Entscheidung getroffen hat, den neuen Altar mittig über der Gruft aufzustellen. Damit erinnerte er an die uralte Tradition, dass an diesem Ort Gottesdienste gehalten wurden, denn wo ein Gruft ist, da war auch schon immer eine Kirche.

Markus Kuhnt



Verkehrtes Fenster, Goldfisch, Kürbis, Giraffe, Mensch mit Regenkleidung

evangelisch
Meine Wahl!

Der Vorstand sorgt dafür, dass Gemeinden eine wichtige Rolle spielen.

„Gehen Sie wählen! Bestimmen Sie die Leitung mit!“

Viele Menschen wollen etwas gestalten, Dinge verändern und Gutes bewahren. Das ist gut und wichtig. Und: Es braucht immer Menschen, die Verantwortung übernehmen. Ohne Aktive und Verantwortliche geht es nicht. In der evangelischen Kirche arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamtliche zusammen, um die Gemeinde zu leiten. Am 13. Juni werden die Kirchenvorstände für eine neue Amtszeit gewählt.

„Ich bin Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Ich möchte Sie persönlich dazu aufrufen, zur Wahl zu gehen.

Unsere Kirche und Ihre Gemeinden leben davon, dass Menschen sich engagieren. Nur so sind Gottesdienste und evangelische Kindertagesstätten möglich, nur so kann es Seelsorge, Gemeindefeste und vieles mehr geben! Unsere Gemeinden spielen eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben – überall in den Städten und Dörfern unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Geben Sie dem neuen Kirchenvorstand in Ihrer Gemeinde mit Ihrer Stimme Ihre Unterstützung und ein starkes Mandat!“

„Ich bin Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Die Corona Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig ein gutes und menschliches Miteinander in Gemeinden und Nachbarschaften ist. Unsere Kirchenvorstände sorgen mit anderen dafür, dass Menschen nicht allein bleiben, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Gemeinden schaffen Gemeinschaft und unterstützen Kinder, Familien, Singles und Ältere. Es ist wichtig, dass die Gemeindeleitung gut zusammenarbeitet und die Geschicke der Kirche vor Ort gut lenkt. Sorgen Sie mit dafür, dass die Kirchenvorstände mit einer guten Wahlbeteiligung in ihr Amt berufen werden.“

WAHL ZUM KIRCHENVORSTAND
SONNTAG
13. JUNI
SEI DABEI.
Deine Stimme zählt!

Gehen Sie wählen!

Bestimmen Sie mit, wer in Ihrer Gemeinde entscheidet!

Ihre Stimme zählt!

evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand 13.Juni 2021
Daniel Aumüller
43 J., Dipl. Betriebswirt,
verheiratet, 1 Kind
Ingrid Giesen
47 J., Kinderkrankenschwester,
verheiratet, 3 Kinder
Marcus Nessler
44 J., Lehrer, verheiratet,
2 Kinder
Michael Thomas
37 J., Betriebsleiter, verheiratet,
2 Kinder
Arno Beckenbach
58 J., Elektroingenieur, verheiratet,
2 Kinder
Ute Grafen
54 J., Arzthelferin, verheiratet,
2 Kinder
Margit Schöneck
65 J., Hausfrau, verheiratet,
2 Kinder
Regina Vatter
48 J., Kinderkrankenschwester,
verheiratet, 3 Kinder
Roland Bonk
54 J., Elektroingenieur, verwitwet,
keine Kinder
Robert Muth
58 J., Chemiefacharbeiter,
verheiratet, 2 Kinder
Andrea Stotz
53 J., Automobilkauffrau,
verheiratet, 2 Kinder

Adressen

Evangelisches Pfarramt Eich
Hauptstraße 48
67575 Eich/Rheinhessen
Telefon 06246 / 905015
Fax 06246 / 257358
www.evangelisch-eich.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr
Gemeindepfarrer: Markus Kuhnt, Email: markus.kuhnt@ekhn.de
Pfarramtssekretärin: Kerstin Fischer-Muth, Email: kirchengemeinde.eich@ekhn.de
Organist: Ulrich Bretzer (Tel. 06133 / 4263)
Küster/Hausmeister: Rainer Litz, Eich, Burgheimer Str. 4a, Tel. 06246 / 6648 oder 0160 / 97794283

Evangelische Kindertagesstätte Regenbogen
Schanzenstraße 55
67575 Eich/Rheinhessen
Telefon 06246 / 9069910
Fax 06246 / 7255
Leiter: Daniel Port

Impressum

de Giggel ist der Gemeindebrief für die Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinhessen.
v.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Kuhnt
herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes
Redaktion: Roland Bonk, Andrea Stotz, Daniel Aumüller
Fotos dieser Ausgabe: Roland Bonk, Jugendbüro Eich, Markus Kuhnt
Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 07. August 2021
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.